

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche Him[m]els-Leiter/Jn welcher Die sieben Worte Christi am Creutz/ Nebst andern Geistl. Todtes-Betrachtungen

Wallenrodt, Johann Ernst

Berljn, 1702

VD18 13139584

Der Himmels-Leiter Siebende Stufe: Oder Die Betrachtung des siebenden
Worts Christi am Creutz, Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219111](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219111)

Tieffes / noch irgend eine andere Creatur
mich scheiden von der Liebe GOTTes / die
da ist in dir meinem Heylande. Hilff / daß
ich ja nicht wancke / von dir HErr IESU
Christ / den schwachen Glauben stärke in
mir zu aller Frist: Hilff mir ritterlich rin-
gen / deine Hand mich halte fest / bis ich
im frölich singen / das Consummatum est.
Amen!



Der Himmels - Leiter Siebende Stufe:

Oder

Die Betrachtung des siebenden
Worts Christi am Creuz/
Vater / ich befehle meinen
Geist in deine Hände.

Diese siebende Betrachtung handelt
von der rechten Sterbe - Kunst :
der francke Sohn jenes König-
schen wurde um die siebende Stunde von
seinem Fieber verlassen: Als GOTT der
HErr die Welt erschaffen / ruhete er an
den siebenden Tage. Nach sechs Tagen
nahm dorten Christus seine Jünger mit
sich



sich auff dem Berg Tabor und wurd vor
ihren Augen verkläret. Wer in seinem
Leben einen francken Leib / oder auch in
einem gesunden Leibe eine francke Seele
gehabt / der findet auff dieser stiebenden
Stuffe seine Genasung und ewige Ge-
sundheit. Wer in seinem Leben unter
vielsältiger Mühe und Arbeit hat seuff-
zen müssen / der findet allhier seine Ruh :
Dann die Überschrift aller Gräber ist
diese: Seelig sind die Todten / die in dem
HERRN sterben von nun an / ja der Geist
spricht / daß sie ruhen von ihrer Arbeit.
Hier ist der rechte Friedens- und Ver-
klärungs-Berg / und die Reise zur ewi-
gen Seeligkeit; Hier findet sich ein Kind
GOTTES in die Arme seines Himmlischen
Vaters / und saget mit Christo : Vater
in deine Hände befehl ich meinen Geist!
Das erste Wort Christi fieng sich an mit
dem Vater Nahmen / nemlich da er saget:
Vater / vergieb ihnen! sein letztes Wort
musste auch damit beschloffen werden.

GOTT soll billich in allem unserm Thun
der Anfang und das Ende seyn. Ach
warlich: nirgends kan die Seele besser
aufgehoben werden / als von GOTT. Da-
rum als auch Christus sich dessen zu ver-
sichern



sichern hatte / entschleffer sanfft und ruhig ohne alle Ungeberde. Er neiget mit seinem Haupte und lähnete dasselbe gleichsam in den Schoos seines Himmlischen Vaters. Ach ! wer wolte sich doch nicht einen eben so sanften und seeligen Abscheid aus dieser Zeitlichkeit wünschen ? weil es ja muß einmahl gestorben seyn / so hat man sich ja wohl zu bemühen das man auch wohl und seelig sterbe ; An einem seeligen Tode ist alles gelegen ; Denn wer wohl stirbet / ist ewig geboren. Der Todt ist das letzte Glück des Menschen ; wer hierinnen sich versiehet / dem kan nimmer geholffen werden. Drum o HErr / lehre du mich / daß es ein Ende mit mir haben muß / und mein Leben ein Ziel hat / und ich davon muß ! HERR lehre uns bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden.

Zweyerley Dinge sind in Erlernung der Christlichen Sterbe-Kunst insonderheit zu beobachten / nemlich : daß man frölich / und darauff seelig abschiden könne. Es ist natürlich / daß sich der Mensch für den Tode entsetzet. Aber ein reines Gewissen überwindet alles gar leicht. Auch ist hierbey wohl zu mercken / daß wir nach dem

dem Tode eine schwere Rechenschaft ab-
zustatten haben: Denn es ist dem Men-
schen gesetzet einmahl zu sterben/darnach
das Gericht. Damit wir nun so wohl den
sterbenden Jesum sehen / und freudig /
als seelig dermahleins abscheiden mögen/
so müssen wir vor unsern Ende / alle un-
sere Dinge bey Zeiten beschicken / und ja
bey Leibe nichts biß ans letztere Ende aus-
setzen/ weilen sich alsdann noch gnugsant
pfleget zu finden/dadurch die Andacht kan
gehindert werden. Die Seinigen muß
eingottsfeliger Sterbender vor seinen En-
de segnen/ denn man hat iederzeit gese-
hen/ daß ein solcher Segen den Kindern/
auch Kindes-Kindern und sämptlichen
Hinterbliebenen sehr ersprießlich gewesen/
und daß ihnen des Vaters Segen Häuser
gebaut habe. Laß deinen Kindern Gott
zum Vater/ Jesum zum Bruder / und
den heiligen Geist zum Tröster: Ihr seyd
doch ungeschieden; so wohl du/ als die lie-
ben Demigen sind in der Hand Gottes.
Die meiste Sorge aber hat ein Christ in
seinem Tode zu tragen vor die Seele/ da-
mit dieselbe wohl fahre/ und in einen gu-
ten Stand kommen / in den Schooß
GOTTES eingesamlet / und ins
Bünd.



Bündlein der Lebendigen eingewickelt werde.

Denn nichts soll ein Christ sich mehr angelegen seyn lassen / als daß er seine Seele / die in seinem Leibe wohnet / eiffrig in acht nehmen und dafür Sorge tragen möge. Den wir müssen alle sterben um für Gottes Richter-Stuhl zur Rechnung unsers ganzen Lebens erscheinen. Daher niemand seine Seele besser versorgen kan / als wann er dieselbe den Händen Gottes anbefiehet / und mit Stephano sagt : Herr Jesu nimm meinen Geist auff ! dahin hat uns Christus gebracht / indem er gesaget : Vater / ich befehle meinen Geist in deine Hände ! Da hat er zugleich seine Seele so wohl / als unsere Seele eingebunden ins Bündlein der Lebendigen ; Da rühret sie keine Quaal an ; sie troset dem Satan und der Hölle ; da wischet ihr Jesus mit seinem Schweiß-Tuch die Thränen von ihren Wangen / und setzet ihr eine schöne Crone auf ihr Haupt. Christus starb im Beten : Und lehret uns damit / wie wir gegen den Todt uns nicht besser schicken können / als durch das liebe Gebet. Mit dem Gebet überschreyet ein Sterbender die bösen Eingebungen und



und falsche Anklage des leidigen Satans. Das Gebet ist eine Rede mit Gott: Wer unter dem Beten stirbt/ der stirbt in dem Gespräch mit Gott. O seliger Tod! Will aber kein Christ dergestalt mit Nutzen beten/ so ist es nöthig/ daß die Seele zuvor in seiner Hand stehen müsse. Denn nicht alle haben ihre Seele in ihrer Gewalt; Also müssen wir für allen Dingen bemühet seyn/ daß wir dem lieben Gott eine wohlgefällige Seele in dem Tode zubringen mögen/ denn sie soll in dem Tode vor das Antlitz des grossen Gottes kommen: Derowegen muß sie sich wohl anschicken/ auff daß sie dessen allerheiligsten Augen wohlgefalle.

Christus opfferte seinem Vater eine mit vollkommener Heiligkeit wohlgezier- te Seele. Ach! wir sollen nach allen unsern Kräfften dahin streben / daß wir auch eine solche reine Seele dem Allerhöchsten darstellen mögen. Wir können nimmermehr den Augen Gottes besser gefallen / als wann wir in wahrer Buße vor ihm erscheinen. Die Buß-Thränen zieren die Seele eines Sterbenden so schön/ als die aufferlesensten Perlen. Das Blut Jesu dienet ihr zur Purpur und Abwaschung

schung ihrer Flecken: Denn / das Blut
Jesu Christi des Sohnes Gottes / ma-
chet uns rein von allen Sünden. Wann
dann nun die Gott-wohlgefällige Opfer
vorhergangen / als: (1.) herzlich Reue
und Leid über die begangene Sünden /
(2.) ein geängstetes und zerknirshtes
Hertz / denn ist die Seele wohl gesetzt / und
dann mag der Todt kommen wo / wie /
und wann er will / so findet er den Men-
schen in guter Bereitschaft / dann kan er
allezeit mit freudigem Gemüth sagen:
Gut und Blut / Leib / Seel und Leben
ist nicht mein / Gott allein ist / der es hat
gegeben: Will ers wieder zu sich kehren;
Nehm ers hin / ich will ihn dennoch fröh-
lich ehren!

Dannemhero ist es sehr nützlich und nö-
thig / daß man zu aller Zeit / so wohl in ge-
sunden als kranken Tagen an seinen Tod
gedencke. Darum ermahnet auch Sy-
rach: Was du thust / so bedencke das En-
de / so wirst du nimmer Übels thun. Ach!
wir müssen uns mit dem Todte täglich be-
fand machen: Solten wir ihn allererst
denn sehen / wann uns unsere Augen bre-
chen / so würde uns gewiß Muth und Her-
ze entsallen. Ey wohl an! so laßet uns
fleissig



fleißig zu unseren Gräbern gehen / und
unseren Tod betrachten: So oft jemand
begraben wird / so laßet uns bedencken wie
wir balde folgen müssen: Laßet uns täg-
lich unserem Leibe gute Nacht geben;
Wohl uns! wañ wir täglich sterben / und
zwar ehe wir sterben / dann wird uns der
Tod nicht schwer ankommen / sondern zu
einem sanften Schlaf / und zu einem Ein-
gang ins ewige Leben werden / Amen.

Werkens- Seuffzer

Über das siebende Wort:

Vater / ich befehle meinen Geist
in deine Hände.

DER GOTT / der du die Menschen
lässest sterben / und sprichst: Kommet
wieder ihr Menschen Kinder! Daß ich
sterben werde / weiß ich gewiß: Wenn aber/
wie und wo ich sterben werde / das weißt du
allein: Denn meine Zeit stehet in deinen
Händen. Ich bitte dich demüthiglich/
gib mir ein vernünftiges / seliges und sanf-
tes Ende. O mein GOTT! verhüte gna-
diglich daß mich die Welt in meinem Tode
mit ihrer Liebe nicht stören und hindern
möge: Hilff / daß ich vergesse alles / was da-
hinten

hinten ist; Steure den Versuchungen des
leidigen Satans; Wehre meinen Sünden/
daß sie mir nicht in meinem letzteren in die
Gedanken fallen/ und dieselbe verzagt ma-
chen. Ich halte mich an das hochgültige
Verdienst Jesu Christi/ und glaube von
Herzen/ daß ich in Krafft seines bitteren
Leidens und Sterbens werde gerecht und
ewig selig werden. Ich habe o mein Herr
und Gott sonsten bey meinem ganzen Le-
ben nichts/ so ich dir auffopfern könnte/ als
einen mit vieler Arbeit und Mühseligkeit
ausgemergelten Leib/ und eine mit dem
Blut des Lammes abgewaschene Seele.
Diese meine Seele will ich in deine allmäch-
tige und getreue Hände anbefohlen haben:
Nimm sie auff/ wie du auffgenommen hast
den Geist deines an dem Creutz sterbenden
Sohnes. Du hast meine Seele geschaffen/
du hast sie erlöset und geheiligt/ dir gehö-
ret sie ganz zu: Drum wie du sie mir vor-
malen gegeben hast ohn alle mein Wissen
und Zuthun/ so übergebe ich sie dir hiemit
wieder. Erquickte sie an dem Ort des Lich-
tes/ der Freuden und der ewigen Ruhe;
Meinen Leib laß in der Erden sanfft ruhen
und schlaffen/ und am jüngsten Tage fröh-
lich mit der Seelen zum ewigen Leben ver-
einbahret werden; Im übrigen will ich
dir mein Gott von meinem Todte nichts
fürschreiben: Doch kan es seyn/ so gib
mir



mir ein fein vernünfftig Ende / laß mich
nicht plözlich mit dem bösen Stründlein
berücktet werden / und laß mein Leben als
ein Licht ausgehen ; Gib mein GOTT/
daß meine letzte Speiße auff dieser Welt
sey das heilige Nachtmahl ; Meine letz-
tere Gedancken / von den Wunden JE-
SU ; Mein letztes Wort dasselbige / wel-
ches Christus zum Beschluß seines Lebens
am Creutz ausgesprochen : Vater / in deine
Hände befehle ich meinen Geist. Höre
mich / mein GOTT / und sprich das Amen
hierzú / um JE SU Christi willen
Amen / Amen!



Der